

Umweltfreundliche Prozessgestaltung

Mit „Grüner Logistik“ in die Zukunft

■ Die Logistikbranche boomte in den vergangenen Jahren. Bis 2008 präsentierte die Bundesvereinigung Logistik (BVL) äußerst positive Wachstumszahlen: Der Gesamtumsatz der Logistikunternehmen in Deutschland wuchs in 2007 um acht Prozent, 2008 waren es immerhin 5,5 Prozent und ein generiertes Umsatzvolumen von rund 90 Milliarden Euro. Seit dem Einbruch der Konjunktur zu Jahresbeginn ist nun wieder eine leichte Erholung zu beobachten.

„Das Klima in der deutschen Logistikwirtschaft hat sich zu Beginn des zweiten Halbjahres spürbar verbessert“, kommentiert BVL-Vorstand Raimund Klinker den Logistik-Indikator vom dritten Quartal dieses Jahres, den das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) regelmäßig für die BVL ermittelt. „Zwar

liegt der Index weiterhin unter dem Normalniveau, aber es geht nach langer Durststrecke wieder aufwärts.“ Zur verbesserten Lage der Logistikanbieter hat vor allem die Stabilisierung der Auftragsgänge beigetragen, die sich in der Frühjahrsumfrage noch im freien Fall befanden. Die Auslastung der Kapazitäten hat sich hingegen noch nicht wesentlich verbessert, weshalb bei vielen Logistikdienstleistern ein weiterer Rückbau von Personal- und Sachkapazitäten geplant ist. Vor diesem Hintergrund rät Klinker seinen Verbands-Unternehmen dazu, die bewährten Logistik-Verfahren „so konsequent und so akribisch wie nie“ umzusetzen.

Einsparpotenziale sieht der Berliner Logistikprofessor Frank Straube indes etwa in der Unternehmensverwaltung. Er vermisst zudem bei vielen Firmen noch eine ganzheitliche Logistikstrategie



Abbildung enthält Sonderausstattung.



Jetzt ab 299 Euro monatlich leasen:

Der Sprinter.

Leasingangebot für einen MB Sprinter 210 CDI KA 3250 mm*

Kaufpreis ab Werk	20.600,- Euro
Leasing-Sonderzahlung	0,- Euro
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	60.000 km

Monatliche Leasingrate **299** Euro

* CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 235, Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert (l/100 km): 11,3/7,5/8,9. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Ein Angebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH. Alle Preise zzgl. MwSt.

Mercedes-Benz

LUEG

Fahrzeug-Werke LUEG AG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Center Bochum-Wattenscheid, Berliner Straße 80 – 86, Christoph Matthes, Telefon 0 23 27/3 04-304, 13 Center im Ruhrgebiet, www.lueg.de



Künftig werden sich nach Einschätzung von Experten immer mehr Logistiker verstärkt im Bereich der „grünen Logistik“ aufstellen.

Foto: Colourbox

mit globalen Standards. Denn ungeachtet eines positiv prognostizierten Wachstumstrends geraten die Erträge der Transport- und Logistikdienstleister zunehmend unter Druck. Grund sind die weiter steigenden Transportkosten.

In diesem Zusammenhang kann sich der Einsatz von „Grüner Logistik“ zur Erfolg versprechenden Zukunftsstrategie entwickeln. Wie Green IT ist auch „grüne Logistik“ ein viel diskutiertes Thema.

Die ökologischen Nebenwirkungen aller Logistikbereiche auf die Umwelt finden hier Beachtung. Damit einhergehen Themen wie Stromverbrauch, CO₂-Ausstoß, Umweltverschmutzung und Ressourcenverknappung

Logistik und Umweltschutz, Transport und CO₂-Ausstoß sind Themen, die noch vor wenigen Jahren unvereinbar schienen. Inzwischen haben zahlreiche Unternehmen eine „grüne Unternehmenspolitik“ entwickelt. Die effiziente und umweltfreundliche Prozessgestaltung ist zudem weit mehr als ein gern verwendetes Marketinginstrument geworden. „Grüne Logistik“ bringe Wettbewerbsvorteile und beeinflusse maßgeblich die ressourcenoptimierte Leistungserbringung aller Beteiligten – und das mittlerweile nicht nur der Umwelt zu liebe, legt Thorsten Sahr, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins der Wirtschaftsingenieure für Transportwesen (VdWT) dar. Viele deutsche Unternehmen aus der Branche haben die Zeichen der Zeit erkannt und rechnen in den kommenden Jahren mit handfesten wirtschaftlichen Nachteilen, wenn sie ihre Supply Chains nicht nachhaltig ausrichten.

Auch bei den Transportmitteln hält ein Umdenken Einzug. Die Airlines lassen ihre Maschinen schon auf den Rollfeldern Sprit sparen, senken die Motorleistung beim

Landeanflug oder suchen nach alternativen Treibstoffen. Im Landverkehr sorgt ein intensives Fahrertraining dafür, dass Lastwagen nicht mehr mit Höchsttempo über die Autobahnen fahren. Erfahrungen der niederländischen DB Schenker-Landesgesellschaft etwa zeigen, dass bei der richtigen Aus- und Weiterbildung die Fahrer bis zu 22 Prozent weniger Diesel/Sprit verbrauchen.

Jutta Melchers

Alles, was Ihr Geschäft braucht.

Das Ford Transit Basis Top-Leasing-Angebot¹ ab € 189,-.

Ford Power für den Mittelstand ■ Für alle die die deutsche Wirtschaft stark machen

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis
Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 60/1268/EWG) und CO₂-Emissionen:
Ford Transit: 14,4 - 9,1 (innerorts), 8,4 - 6,1 (außerorts), 10,6 - 7,4 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 280 - 195 g/km (kombiniert).

Gerhard Schreiner
Friedrich Niewöhner
Ingo Krehan

Exklusives MOHAG-Angebot:

Profilieren Sie jetzt von den attraktiven Leasing-Angeboten für den Ford Transit Basis.

Der **Ford Transit Basis** mit wirtschaftlichem 2,2 l TDCi-Motor, 63 kW (85 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, Pkw-ähnlichem Innenraum und einer vorbildlichen Innenausstattung ab € 189,-.

- monatliche Leasingrate zzgl. gesetzl. MwSt.
- 36 Monate Laufzeit
- 45.000 km Gesamtlauflistung
- € 2.690,- Leasing-Sonderzahlung

Erleben Sie jetzt den Ford Transit Basis bei uns im Autohaus.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

MOHAG mbH · www.mohag.de · 6 x im Ruhrgebiet

Nutzfahrzeugkompetenzzentren:

- 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
- 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Niewöhner: Tel. 02361 5804-376 · Herr Krehan: Tel. 02361 5804-177

Aktuelle ADAC-Studie beklagt falschen Einsatz von Navis

Spezielle Brummi-Software weist den Weg



Damit enge Straßen für Lkw nicht zur Sackgasse werden, ist eine spezielle Navigationssoftware für Brummis ratsam.

Foto: ADAC

■ Navigationsgeräte wirken sich im Allgemeinen positiv auf den Verkehrsfluss und die Verkehrssicherheit aus. Doch jetzt zeigt eine aktuelle ADAC-Studie, dass viele Städte und Gemeinden mehr und mehr auch die negativen Seiten des massenhaften Einsatzes von Navigationsgeräten beklagen.

Bei einer Umfrage, die der Club unter Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern durchgeführt hat, meldeten 61 Prozent der Gemeinden teils erhebliche Verkehrs- und Sicherheitsprobleme. Zu 95 Prozent sind es Lkw, die die Probleme verursachen und den Ärger der Einwohner heraufbeschwören.

Gut die Hälfte der von den Städten gemeldeten Probleme entstehen laut ADAC durch Lkw,

die nicht mehr wenden können – sei es, weil sie sich in Wohngebiete verirren, Nebenstraßen befahren oder gar in Sackgassen geraten. Nur unwesentlich kleiner ist die Zahl der Lastwagen, die Routenempfehlungen durch das Gemeindegebiet folgen, die für Lkw ungeeignet sind.

Zu den Problemen kommt es nach Angaben der betroffenen Gemeinden vor allem dann, wenn Brummi-

fahrer die Wegweisung an der Straße ignorieren oder Verkehrsbeschränkungen der Gemeinden missachten. Knapp ein Drittel aller genannten Fälle ist nach Angaben des Clubs darauf zurückzuführen, dass die Lkw-Beschränkungen den Navigationsgeräten unbekannt sind.

„Ein Lkw braucht eine Lkw- und keine Pkw-Navigation. Viele Brummi-Fahrer sind leider mit Standard-Pkw-Navis unterwegs. Sie könnten aber bereits heute von speziellen Lkw-Navigationslösungen besser unterstützt werden. Aber auch hier ist der Fahrer gefordert und zusätzliche Gefahrenmeldungen und Verkehrshinweise zu beachten“, so Vorstandsvorsitzender Dr.-Ing. Hans Hubschneider vom Lkw-Navigationsanbieter PTV aus Karlsruhe.

Der ADAC empfiehlt den Kartenherstellern, verbesserte Kartensoftware für Lkw anzubieten, die speziell die für Brummi-Fahrer wichtigen Informationen beinhalten. Bei erkannten „Fehlführungen“ sollten die Kommunen nach Ansicht des Clubs Kontakt zu den Anbietern der Navigationssoftware aufnehmen und sie über bestehende und neue Straßen oder Beschränkungen informieren. Aber auch die Lkw-Fahrer sind gefordert: Sie müssen die entsprechende Beschilderung unbedingt beachten. Um sie beispielsweise vor zu niedrigen Unterführungen zu warnen, schlägt der ADAC den Einsatz von flexiblen Höhenbegrenzungen vor. „Die Daten zu Lkw-Restriktionen sind noch nicht perfekt. Wir würden uns wünschen, dass Städte und Gemeinden den Kartenanbietern einen standardisierten Zugang zu den aktuellsten Daten ermöglichen, so dass diese auch übernommen werden können. Denn nur die Attribute, die in den Karten dann hinterlegt sind, können wir als Softwarehersteller in unseren Navigationslösungen berücksichtigen“, betont Hubschneider.

Das Lkw-Routing führt konsequent über geeignete Straßen. Dadurch werden Nebenstrecken, die für Lkw ungünstig zu fahren sind, und Wohngebiete weitgehend vermieden – es sei denn, sie sind das direkte Ziel. Dabei kann der Fahrer selbst entscheiden, wie konsequent Nebenstraßen und Stadtgebiete umfahren werden sollen und zwischen verschiedenen Routing-Profilen wählen.

Zusätzlich steht die Navigation auch mit Daten für den Gefahrguttransport zur Verfügung. Dazu enthalten die Karten entsprechende Daten wie Sperrungen für wassergefährdende Transporte oder explosive und giftige Stoffe. So spart der Fahrer Zeit, weil die Software eine Alternativroute statt einer lokalen Umleitung wählt. Und das Unternehmen spart Kosten, da bei der Zielführung kürzere Routen verwendet und Gefahrenzonen gemieden werden.



**Friedrich
Hollenberg**
GmbH & Co. KG
Baustoffhandel

Wiehagen 18 · 45472 Mülheim an der Ruhr
Tel. 02 08/7 80 55 13 · Fax 02 08/7 80 55 15
E-Mail: info@hollenberg-baustoffhandel.de
Internet: www.hollenberg-baustoffhandel.de

Herausforderung Frische- und Lebensmittellogistik

Eiszeit im Lagerhaus

■ Güter in großen Mengen zu verpacken, zu lagern und zu transportieren ist an sich schon eine komplexe Aufgabe. Wenn Fleisch, Gemüse, Tiefkühlkost und Milchprodukte schnell und ohne Qualitätsverlust vom Hersteller zum Konsumenten geliefert werden, spielt die richtige Temperatur von Lagerhallen und Transportmitteln die Hauptrolle.

Laut Verordnung über tiefgefrorene Lebensmittel (TLMV) müssen beispielsweise Tiefkühlprodukte bei mindestens -18 Grad Celsius gefroren sein. Sie dürfen ausschließlich in Fertigpackungen in den Verkehr gebracht werden, die das Lebensmittel vor Austrocknung sowie vor Befall durch Mikroorganismen und anderen nachteiligen Beeinflussungen von außen schützen. Wer solche Produkte befördert oder lagert, ist gesetzlich verpflichtet, die Lufttemperatur in den Lager- und Transporträumen regelmäßig zu messen und dokumentieren.

Andere Lebensmittel erfordern ebenfalls spezielle Temperaturen, die räumlich berücksichtigt werden müssen. „Unser Kühlhaus verfügt über separate Lagerbereiche für Frischfleisch, Molkereiprodukte und Tiefkühlkost“, berichtet Andreas Groß, Leiter des Lekkerland Logistikzentrums Oberhausen. „Molkereiprodukte, Aufschnitt, Obst und Gemüse werden bei einer Temperatur von +5 Grad im Frische-Bereich gelagert und kommissioniert. Eis, Backwaren und Pizzen sind tiefgekühlt und benötigen bei der Lagerung und Auslieferung eine Temperatur von -24 Grad.“

Moderne Schleusen beschränken den Energieverlust bei geöffneten Toren. In dem Oberhausener Tiefkühlager beispielsweise sind die Zugänge zum Tiefkühlkost-Bereich mit so genannten Luftschleibern ausgestattet, die den Austausch der Luft minimieren. Sie verhindern, dass sich Nebel bildet oder der Boden vereist.

Um den Transport zu optimieren, nutzt Lekkerland spezielle Lkw, in denen die Laderäume für verschiedene Temperaturbereiche flexibel aufgeteilt werden können. „Durch den Einsatz von Mehrkammerfahrzeugen sind wir in der Lage, Lebensmittel aus allen Temperaturbereichen mit nur einer Fahrt auszuliefern“, erläutert Groß.

In dem Oberhausener Food-Lager arbeiten die Kommissionierer mit der sprachgesteuerten Pick-by-Voice Technik. „Der Mitarbeiter trägt ein Voice-over-IP-Telefon am Gürtel, das mit einem Headset aus Kopfhörer

und Mikrofon verbunden ist“, erläutert Groß. Er erhält über das Headset vom System Anweisungen, an welcher Stelle im Lager er dem Regal welche Mengen entnehmen soll. Warenentnahme und Stückzahl bestätigt der Kommissionierer über Schlüsselworte.

Das System bucht die Ware vom Pickplatz aus und gibt die neue Position zum nächsten Picking an. Ist ein Pickplatz leer, bekommt der Staplerfahrer den Fahrauftrag, eine Palette vom Reserveplatz zum Pickplatz zu verbringen.

Frische-Produkte sind sensibel: Laut Institut für Frische- und Lebensmittel-Logistik (FriLLog) fügen die logistischen Prozesse den Waren mechanischen Stress zu. Damit Obst und Gemüse nicht unnötig an Qualität einbüßen, empfiehlt das Institut eine verträgliche Lagerung, denn bestimmte Sorten beschleunigen beispielsweise die Alterungs- oder Verderb-Prozesse anderer Früchte. Diese Eigendynamik der Frische-Produkte solle der Maßstab bei Transport und Lagerung sein – und nicht die Orientierung an großen Transport-Losgrößen, so die FriLLog-Experten. Um den Zustand von Obst und Gemüse zu überwachen, kann das Ethylensignal Auskunft geben, informiert das Institut. Jedes Obst gibt das Gas Ethylen ab, das den Reifeprozess beeinflusst. Über die Steuerung dieser Gasmenge in Lagerhallen kann die Geschwindigkeit des Reifeprozesses variiert werden: Bananen oder Tomaten reifen schneller, wenn sie mit Ethylen begast werden. Bei einer geringen Menge des Stoffes halten sich die Früchte länger. Mit speziellen Sensoren lässt sich die Konzentration in der Luft messen und dann gezielt steuern.



Das Lager für Süßwaren, Getränke, Snacks und Lebensmittel in Oberhausen erstreckt sich über 17.500 Quadratmeter.

Foto: Peter J. Obenaus, Köln



Mit dem Gas Ethylen lässt sich der Reifeprozess von Obst steuern.

Foto: Colourbox

Fahrschule
Klaus Krüssmann
Fahrer-Fachschule

- EU-Kraftfahrer FEK C/CE und D
- Fahrlehrerausbildung BE-A-CE-DE

Unsere nächsten Kurse*:
 EU-Kraftf. FEK C/CE bzw. D: 19.10.2009 ○ Fahrlehrer Klasse BE:
 02.11.2009 ○ FL Klasse CE: 19.10.2009 ○ FL Klasse A:
 06.04.2010 ○ §33a (1) Fortbildung: 17.12.2009-19.12.2009
* Ausreichende Teilnehmerzahl vorausgesetzt!

Max-Eyth-Str. 60 ○ 46149 Oberhausen ○ www.fahrschule-kruessmann.de
 Telefon: 0208 - 88 265 70 ○ Email: kontakt@fahrschule-kruessmann.de

Fahrschule & Fahrlehrer-Fachschule

Blickfänger von morgen

Die Verpackung muss stimmen

■ Hersteller, die ihre Ware ansprechend verpacken, haben die Nase vorn: Da sich laut einer Studie der Gesellschaft für Konsumforschung 70 Prozent der deutschen Kunden erst im Geschäft für ein bestimmtes Produkt entscheiden, kann die Verpackung beim Kauf eine durchaus entscheidende Rolle spielen.

Die Verpackungsindustrie hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt. Nach Angaben des Deutschen Verpackungsinstituts werden jedes Jahr 20 Milliarden Tonnen Packmittel produziert. Beteiligt sind Unternehmen aus der Rohstoffindustrie, Materialhersteller, Anlagenbauer, Markenartikler, Designer, Händler und letztendlich die Entsorger. Um im Kampf um die Aufmerksamkeit der Kunden zu bestehen, investieren Firmen stetig in neue Blickfänger. Flexiblere Möglichkeiten der Gestaltung eröffnet ihnen die Freigabe von Verpackungsgrößen. Am 11. April fielen europaweit die strengen Vor-



Die Verpackung spielt für die Kaufentscheidung eine große Rolle. Foto: Colourbox

schriften, die bislang Einheitsgrößen für dutzende Artikel des täglichen Bedarfs vorschrieben. Hersteller dürfen seitdem Zucker, Milch, Butter, Schokolade, Mineralwasser und Bier in beliebig großer oder kleiner Verpackung anbieten. Je nach Produkt sehen sich die Hersteller mit unterschiedlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Für die Pharmaindustrie ist vor allem das Thema Sicherheit entscheidend. Zum einen geht es darum, Arzneimittel so zu kennzeichnen, dass der Kunde sicher sein kann, keine – womöglich lebensgefährdende – Fälschung in den Händen zu halten. Das ist beispielsweise durch die Sicherung mit winzig kleinen Farbcodesystemen möglich. Ein anderer Punkt ist, dass Senioren ohne Strapazen die Tabletten entnehmen können müssen – Kinder hingegen nicht. Eine Idee der Forscher sind elektronische Verpackungen, die sich nur zu einer bestimmten Uhrzeit öffnen lassen und den Patienten sogar an die Einnahme erinnern. Allerdings dauert es meist lange, bis solche innovativen Verpackungen den Sprung auf den Markt schaffen: Häufig verzögern Kostengründe die Einführung.

Ein weiteres großes Thema der Verpackungsindustrie ist derzeit die Nachhaltigkeit. „Wir nehmen seit Jahren beim nachhaltigen Umgang mit Ressourcen eine Vorreiterrolle ein“, so Thomas Reiner, Vorsitzender des Deutschen Verpackungsinstituts. Um die Umweltbelastungen durch die Herstellung von Verpackungen weiter zu reduzieren, setzt die Industrie vermehrt auf den Einsatz von Biowerkstoffen und umweltschonende Verfahren. Derzeit ist der Anteil von Biokunststoffen am Weltkunststoffmarkt mit 0,2 Prozent noch sehr klein, aber Experten sehen aufgrund der wachsenden Nachfrage großes Potenzial für das komplett abbaubare Material. Die Herstellung des kompostierbaren Kunststoffes ist zwar noch teuer, dafür ist die Entsorgung preiswert: Pfandpflicht und Grünen Punkt gibt es für diese Verpackungen nicht.

Fliedner Werkstätten

Werkstatt für Menschen mit Behinderungen

Lager/Logistik

Wir haben die Lösung für Ihre logistischen Probleme.

Von der Warenannahme, Lagerhaltung, Konfektionierung, Versand, Warenwirtschaft, bis hin zum Inkasso kümmern wir uns um eine perfekte Lösung, die zu Ihnen passt.

Die Fliedner Werkstätten sind zertifiziert nach DIN ISO 9001 : 2000.

Fliedner Werkstätten
 Lahnstraße 42/44 www.werkstaetten.fliedner.de
 45478 Mülheim/Ruhr www.fliednershop.de
 Tel.: 0208-4448-400
 Fax: 0208-4448-405

Menschen mit Behinderungen Theodor Fliedner Stiftung